

Vorwort

Der dritte Band der Reihe *Castellum Pannonicum Pelsonense* stellt nach der Studie von Róbert Müller über die Gräberfelder von Keszthely-Fenékpusztá (CPP 1) nun auch die Siedlungsbefunde dieses Fundortes vor. Im Katalog werden die zwischen 1899 und 2002 dokumentierten Befunde vorgelegt, die Grundlagen dazu wurden im Rahmen eines ungarisch-deutschen Forschungsprojektes erarbeitet, das zwischen 2006 und 2009 durch die Ungarische Akademie der Wissenschaften und die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert wurde. Das Projekt wurde in Kooperation zwischen dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Geisteswissenschaftlichen Institut Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. von 2006 bis 2009 durchgeführt. Den Leitern des Projektes, Prof. Dr. Bálint Csanád und PD Dr. Tivadar Vida von der ungarischen Seite und Prof. Dr. Christian Lübke und Prof. Dr. Matthias Hardt von der deutschen Seite sei für ihre organisatorische und persönlich-fachliche Unterstützung gedankt, die sie für die Mitarbeiter des Projektes boten.

Den Katalog der Siedlungsbefunde zusammen zu stellen, bedeutete eine mühselige und langwierige Aufgabe, vor allem weil es galt, über 100 Jahre Ausgrabungsgeschichte nach einem einheitlichen Standard zu ordnen und vorzulegen. Die Ausgrabungsmethoden und Dokumentationsrichtlinien veränderten sich über die Jahrzehnte und dies musste bei der Bearbeitung entsprechend berücksichtigt werden. An dieser Stelle sei dennoch zuerst den Ausgräbern gedankt, die die Geländearbeit durchgeführt haben. Persönlich möchte ich meinen Dank an Dr. István Erdélyi und Dr. Róbert Müller aussprechen. István Erdélyi leitete zwischen 1976 und 1983 sechs große Ausgrabungskampagnen an 14 Stellen in Keszthely-Fenékpusztá; den Mitarbeitern des Projektes standen sämtliche im Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrten Unterlagen über diese Arbeiten zur Verfügung. Róbert Müller war bereits ab den 1970er Jahren an Ausgrabungen unter der Leitung von Károly Sági in Keszthely-Fenékpusztá tätig und ab 1979, nachdem er den Direktorenposten des Balatoni-Museums in Keszthely übernahm, leitete er mehrere kleinere und größere Untersuchungen an diesem Fundort. Er stand mit seinem Wissen und seiner langjährigen Erfahrung bei Fragen und Problemen den Projektmitarbeitern hilfreich zur Seite.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle noch das Wirken von Dr. Károly Sági in Keszthely-Fenékpusztá. Er war zwischen 1955 und 1979 Direktor des Balatoni-Museums Keszthely und er führte ab dem Beginn der 1970er Jahre mehrere großflächige Ausgrabungen in und um die spätrömische Befestigung durch. Es ist daher bedauerlich, dass sein 1979 beendetes Manuskript über die archäologischen Forschungen in Keszthely-Fenékpusztá zu seiner Zeit nicht veröffentlicht werden konnte. Nach mehreren Umwegen wird diese Schrift heute im Archiv des Balatoni-Museums aufbewahrt und kann dort eingesehen werden (SÁGI 2005).

Neben den Befunden werden im vorliegenden Band auch Keramik- und Eisenfunde aus Keszthely-Fenékpusztá veröffentlicht. Angesichts des Umfangs beider Fundkategorien konnten im Rahmen des Projektes lediglich Teile des Gesamtfundmaterials bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgte in Rücksprache mit der Befundbearbeitung und es wurde dabei angestrebt, Funde von Befund-

komplexen auszusuchen, die für die Chronologie des Fundortes von besonderer Bedeutung zu sein schienen. An dieser Stelle möchte ich dem Direktor des Balatoni-Museums, Bálint Havasi und seinen Mitarbeitern danken, die die Arbeit von Friderika Horváth, László Rupnik und mir großzügig und unbürokratisch unterstützten.

Im zweiten Teil des vorliegenden Bandes werden die Ergebnisse einer Ausgrabung vorgelegt, die unter der Leitung von Péter Straub, Dr. Roland Prien und mir 2009 in Keszthely-Fenékpuszta durchgeführt worden sind. Diese Arbeiten basierten auf den Resultaten des oben erwähnten ungarisch-deutschen Forschungsprojektes und konnten die bisherigen Aussagen um wichtige neue Details ergänzen. Die Ausgrabungen fanden an drei Stellen statt, die Forschungen der Arbeitsstelle 2, im Bereich des Gebäudes 25 werden bis heute fortgesetzt (2011, 2013), daher wurde auf die Vorlage dieses Bereichs zu diesem Zeitpunkt noch verzichtet. Ich möchte an dieser Stelle den Kollegen danken, die freundlicherweise die Bearbeitung der Funde übernahmen: Ferenc Redő die Münzfunde, Friderika Horváth die römische Keramik, Bálint Havasi die latènezeitliche Keramik und László Rupnik die Eisensachen. Péter Straub und den Mitarbeitern des Gécseji-Museum Zalaegerszeg sowie des Balatoni-Museums Keszthely sei für die Restaurierung, Inventarisierung und Zeichnung der Funde gedankt.

Der dritte Teil des Bandes umfasst drei Beiträge aus dem Bereich der Naturwissenschaften. Zwei Aufsätze von Ferenc Gyulai, Árpád Kenéz, Ákos Pető und Boglárka Lakatos legen neue Ergebnisse archäobotanischer Forschungen vor: einerseits aus latènezeitlichen Befunden der Ausgrabungen von István Erdélyi und andererseits aus den oben erwähnten Ausgrabungen des Jahres 2009. Der dritte Aufsatz dieses Abschnittes stammt von Andrea Körösi. Sie übernahm im Rahmen des erwähnten Forschungsprojektes die archäozoologische Bearbeitung der Tierknochen und im vorliegenden Aufsatz legt sie deren Auswertung vor.

Als Herausgeberin des vorliegenden Bandes und als Mitarbeiterin des erwähnten ungarisch-deutschen Forschungsprojektes möchte ich mich bei allen KollegInnen bedanken, die am Zusammenstellen dieser enormen Datenmenge beteiligt waren, bei der Aufarbeitung ihre fachliche Kompetenz eingesetzt haben und hier als Autoren auftreten. Ebenso sei ein großer Dank ausgesprochen für die Korrekturen und Übersetzungen durch Eva-Maria Tepest, Daniela Hofmann, Péter Tamáska, sowie an die studentischen Hilfskräfte, die im Rahmen des Projektes bei der Erstellung des Befundkatalogs und des GIS-Projektes mitgewirkt haben, und an Sylvia Hipp, Krisztian Kolozsvári und Lisa Goldmann, die bei der grafischen Erstellung der Pläne behilflich waren. Nicht zuletzt gilt der Dank der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Finanzierung der Erstellung der beiliegenden DVD, der Stiftung des Balatoni-Museums für die Übernahme der Kosten für den Satz durch Anita Mezei und dem GWZO (gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Kultur) für die Bereitstellung der Druckkosten.

Auch wenn die Arbeiten in Keszthely-Fenékpuszta noch lange nicht als abgeschlossen gelten können, hoffe ich im Namen allen Autoren, dass der vorliegende Katalog und die Auswertungen eine wichtige erste Grundlage für die Erforschung dieses Fundorts bieten können. Auf dieser Basis sollten weiterführende Analysen ermöglicht werden, die einen Vergleich mit weiteren Fundorten dieser Zeitphase erlauben und die Diskussion über die Bedeutung von Keszthely-Fenékpuszta zwischen Römerzeit und frühem Mittelalter weiter anregen.